

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 222.

Samstag den 22. September

1877.

**Berichtigung.** In der gestrigen, die Wein-  
Franz Schäfer betr. Annonce lese man: „Für reines  
Wein (Naturwein) wird garantiert.“ 225

große Parthie

## weiße Gardinen

Besten von 2-4 Fenstern in eleganten Mustern und gut  
höherer Qualität werden **sehr billig** verkauft. 418

**M. Wolf** „zur Krone“.

große Parthie zurückgesetzter Möbelstoffe und Gläser  
Möbel-Cretonnes  
zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er  
in hiesigen Plaze ein

## Gut- & Mühen-Geschäft

errichtet hat und durch langjährige Thätigkeit in  
dieser Branche, unterstützt durch die Verbindung  
mit dem Hause seines Vaters, **J. P. Bôché**  
in Mainz, in der Lage ist, einem geehrten hie-  
sigen wie auswärtigen Publikum stets ein wohl-  
sortirtes Lager der größten Neuheiten in  
den besten Sachen bei billigsten Preisen zu bieten.

**J. A. Bôché,**  
Webergasse 8.

## Bügelöfen & Eisen

Gehaltsungen, Wäschereien, Schneider etc. etc.  
in allen Größen

Wird bei  
**L. Kalkbrenner,**  
Friedrichstraße 10.

Frankfurter Pferdemarkt-Loose à 3 Mt.  
(Ziehung 8. October) bei **W. Speth,** Langgasse 27.

## Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoucen-Expedition

Frankfurt a. M., 22 Götheplatz 22.

Agenturen in:

Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Wiesbaden.

Annoucen aller Art, Stellen-, Kauf-, Ver-  
kauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in  
alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen  
wir **ohne alle Nebenkosten.**

Specialität: Ausschliessliche Regie fast aller  
grösseren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen,  
Englischen, Holländischen Insertions-Organen. 22

## Unterhosen & Unterjacken,

Damen- und Kinder-Strümpfe,

**Flanell-Hemden — Socken**

in allen Qualitäten zu **billigsten**, festen Preisen.  
Anfertigung sämmtlicher Artikel nach Maaf.

**Georg Hofmann, 14 Langgasse 14,**

9405

Strumpfwaaren- & Wäsche-Manufactur.

## Weisse Gardinen

in sehr reicher Auswahl,

Filiale von **David Bonn**

in Frankfurt a. M.,

empfiehlt zu festen Preisen 10230

**Gustav Schupp,**

Hofmann's Privathotel, Taunusstrasse 39.

## Zum Römersaal.

Heute Nachmittag von 5 Uhr an in und außer dem Hause:

**Spansau,**

sowie von heute an: **Süßer Apfelwein.** 10468

**Paulino's** billig zu vermieten bei **S. Hirsch,**  
Taunusstraße 7, vis-à-vis der Trinkhalle. 10287

**Notizen.**

Heute Samstag den 22. September, Vormittags 10 Uhr:  
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung einer  
Blickableitung am Neubau der Mittelschule in der oberen Rheinstraße,  
bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 31. (S. Tabl. 220.)  
Nachmittags 5 Uhr:  
Versteigerung von 10 Karren Dung, am Sullensalgebäude an der Doh-  
heimerstraße. (S. Tabl. 221.)

**Linzen, Erbsen, Bohnen,**

**guttodend**, empfiehlt die Samenhandlung von  
10509 **A. Mollath, Mauritiusplatz 7.**  
Röderstraße 31 in **reines Schweinefleisch** zu verl. 10495

Eine süße Schüssel zum Nachtisch würde wohl öfters ge-  
macht werden, wären nicht so viele Umstände mit verknüpft.  
Man bereitet mit

**Liebig'schem  
Puddingpulver**

in wenigen Minuten durch Zusatz von Milch und Zucker einen  
köstlichen Pudding in Vanille, Mandel oder Chocolate.

Lager haben die Herren **C. Acker**, Hoflieferant, **Aug.  
Engel**, Hoflieferant, **Justus Assmann**, **A. Schirg**,  
Hoflieferant, **H. Hanstein**, **Ph. Rath**, **J. Gott-  
schalk**, **H. J. Viehoever** und **J. C. Keiper**  
in Wiesbaden. (H. 01464 a.) 406

**Große Parthie feiner Lederwaaren**  
eingetroffen, welche zu den billigsten Preisen ab-  
gegeben wird.

10531 **J. Komes, Marktstraße 17.**

**Kohlseider**

gewaschene **Wärkelsteine**, verbrennen ohne Ruß und Rauch,  
beste und reinlichste Hausbrandsteine für alle Feuerungen und  
Oefen (in Waggonladungen Zechenpreise) empfiehlt

**O. Wenzel, Bleichstraße 6.**  
Bestellungen auch im Lager, Ecke der Nicolas- und Adelhaidestraße,  
wo Proben jederzeit zu erhalten. 10534

**Goldgasse 20** sind alle Sorten **Möbel**, Bettwerk-  
ein- und zweithürige **Kleiderschränke**,  
tannene und französische **Bettstellen**, Spiegel, Tische, sowie ein  
**Ausziehtisch** für 25 Personen billig zu verl. **P. Abner.**

Eine guterhaltene **Waschbütte**, auch zum Dampfkochen geeignet,  
und eine fast noch neue **Kinderwiege** stehen billig zu verkaufen  
Helenenstraße 16 im Hinterhaus, 3 Stiegen hoch. 10493

Ein neuer, einthüriger **Kleiderschrank** ist für 16 Mark zu  
verkaufen. Näheres Expedition. 10515

Ein eisernes **Oefengeländer**, zum Schutz für kleine Kinder,  
ist billig zu verkaufen. Näh. Weisbergstraße 15b. 10491

Zu verkaufen ein hohemwärscher **Transportherd** und ein  
großer **Säulenofen**. Näh. Hirschg. aben 3, Restauration. 10520

Drei fast neue **Säulenöfen** verschiedener Größe zu verkaufen  
bei **Carl Beer**, Weisbergstraße 14. 10469

Ein **Rohr-Rastofen** wird billig abgegeben in dem Land-  
hause „Schöndal“, Sonnenberger Chaussee. 10499

Ein großer **Mantelofen** steht billig zu verkaufen Rhein-  
straße 68. 10450

Eine guterhaltene **Treppe** ist billig zu verkaufen Schwalbacher-  
straße 35 im Laden. 10456

Eine guterhaltene **Waschmange** zu verl. Wellrighstr. 6. 10473  
Rheinstraße 31 eine Grube **Hauskehricht** abgehoben. 10494

**Corsetten**

in solider Waare und vorzüglicher Façon empfiehlt  
9006 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

**Wollene Hemden, Unterjäckchen  
Unterhosen**

empfiehlt zu billigen Preisen  
10532 **J. Komes, Marktstraße 17.**

**Zurückgesetzte Stickererei**

bei **Geschw. Wagner, Mühlgasse 1.**

Zwei halbe **Sperreisen** abzug. Langgasse 41, 1 St.

Ein gemauertes **Herd** zu verkaufen Wilhelmstraße 34.

Bestimmtes **Schloßwerkzeug** zu verl. Näh. Exp.

Bei **D. Graf in Dohheim**

ist ein **Jaaghund** zu verkaufen.

Als **Privat-Krankenwärter**, sowie in  
und **Ankleiden** der Leichen empfiehlt sich  
10453 **Fritz Sprunkel, Nerostraße 9, Barmen.**

**Nicht zu übersehen.**

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Frankfurterstraße  
schönen, braungelackten **Maria** zu ihrem **Wiedergeburt**.  
10452 **Ungenannt, doch Wohlbekannt.**

**Immobilien, Kapitalien &c.**

Ein **kleines Landhaus** in schönster und gesunder  
ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres  
der Expedition d. Bl.

Das seit 70 Jahren in Bad Schwalbach bestehende **Rei-  
schmied-Geschäft** nebst einem kleineren Wohnhause mit Koch-  
einrichtung und Werkstätte ist wegen Krankheit des Besitzers  
zu verkaufen. Näh. Expedition.

Ein **Speccerei-Geschäft** mitten in der Stadt, welches seit  
Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist Krankheits halber  
mit Waaren zu übernehmen. Näheres bei **Carl Glanville**  
Marktstraße 32.

Ein **unzäuntes Grundstück**, ca. 1 1/2 Morgen groß,  
14 tragbaren **Dobhdämea**, im Uebrigen mit Gras besaaten,  
auf mehrere Jahre zu verpachten. Unmittelbar an der Eisen-  
zwischen zwei Fahrwegen gelegen, eignet sich dasselbe sowohl  
Holzlagereplatz wie zu einer **Bleichanstalt**. Näh. Exped.  
**Geld** auf alle Verdinggegenstände **Hochstätte 14.**

(Fortsetzung in der Beilage.)

Verloren ein **goldenes, ovales Medaillon**  
mit Photographien. Man bittet um Abgabe  
Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Der Herr, welcher letzten Mittwoch zwischen 3 und 4 Uhr  
dem vorderen Zimmer der Gemälde-Ausstellung im Museum  
den **neuen Regenschirm** mitnahm, wird gebeten, denselben  
selbst wieder abzugeben, widrigenfalls gerichtlich eingeschritten wird.

**Dienst und Arbeit.**

**Personen, die sich anbieten:**

Eine Frau sucht **Monatstelle**. Näh. Nerostraße 26, 3 St.

Eine **Wasch- u. Putzfrau** f. Beschäft. Näh. Langgasse 8, 3. St.

Eine **perfekte Näglerin** sucht noch **Privatstunden**  
Näheres Expedition.

**10-12 Mädchen** aller Branchen suchen auf gleich oder 1. Oct.  
Stellen hier oder auswärts durch Frau **Birek**, kleine Weberstraße  
**Stellen suchen:** 3 Hausburschen, 1 Diener und 2 Mädchen  
mit den besten Zeugnissen durch **Geyer**, Grabenstraße 9.

Ein reinliches Mädchen sucht Stelle als Mädchen klein auf 1. Octbr. d. Frau Probator **Evert Wwe.**, Hochstraße 4.

## Stelle-Gesuch.

Eine junge Dame mit guten Empfehlungen (25 J.), in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin oder als Köchin bei einer älteren Dame. Offerten unter Chiffre **H.** an die Annoncen-Expedition von [201/IX]

**Rudolf Mosse, Mainz.** 57

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen und sehr schön nähen kann, auch in Bügeln bewandert und sonst in der Hausarbeit tätig ist, wünscht sogleich eine Stelle. Näh. Saalgasse 3. 10480

Ein **Ladenmädchen**, welches schon längere Jahre in **Surz- und Wehwaaren-Geschäften** thätig war, sucht auf 1. October Stelle durch Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 10529

**Stellen suchen** 30 arbeitsame Mädchen, Köchinnen, Diener, Hausburschen, 1 Krankenwärter, alle mit 1., 2., 3., 4., 5., 6. und 7-jährigen Zeugnissen, auf 1. und 15. October durch Frau **Dörner, Marktplatz 3.** 10500

Ein junges Mädchen sucht Stelle. **R. Smjerstr. 24. Dth.** 10488

**Stellen suchen:** Gut empfohlene Restaurations- und Saalkellner, sowie Diener, Köchler u. Hausburschen d. Frau **Birek, kl. Webergasse 5.** 10528

Ein junger Kellner sucht Stelle d. **Ritter, untere Webergasse 13.**

### Personen, die gesucht werden:

Ein braves Mädchen wird auf 1. October zum Austragen und zur Hausarbeit gesucht **Schillerplatz 1, Parterre.** 10525

Ein gut empfohlenes Zweitmädchen, welches die feinere Wäsche waschen kann, wird gesucht **Rheinstraße 68.** 10449

### Geübte Kleidermacherinnen

wenden sogleich auf dauernde Beschäftigung gesucht bei **D. Kirchner, Langgasse 38, Bel-Etage.** Auch wird daselbst auf einige Stunden des Tages ein **Naumädchen** gesucht. 10518

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird zum 25. September gesucht **Langgasse 8 im Laden.** 10340

Ein Hausmädchen wird zum 1. October gesucht **Adelhaidsstraße 8, zwei Stiegen hoch.** 10447

Ein braves, kaltes Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. October gesucht. **N. Helensstr. 12, 2 Tr. h.** 10464

Ein reinliches, erfahrenes Dienstmädchen wird gesucht **Neuberg 2a.** 10470

**Eine gesunde Schenkamme wird gesucht. Näheres Expedition.** 10467

**Gesucht** auf gleich ein anständiges Kindermädchen zu Fremden für mit auf Reisen durch Frau **Dörner, Marktplatz 3.** 10514

### Gesucht ein Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit nach Heidelberg. Nur mit guten Zeugnissen versehene werden berücksichtigt. Näheres im „**Kaiserbad**“, Zimmer No. 12. 10492

**Gesucht** auf gleich ein gut empfohlenes Mädchen, das in der häuslichen Küche bewandert und in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist. Näheres Expedition. 10505

**Gesucht:** 1 Köchin neben einen Chef, 1 Kaffee-Köchin, 2 Mädchen, welche gut kochen können, 1 gefektes Mädchen zur Pflege und Aufsicht eines kleinen Kindes, sowie 1 braves Mädchen von 15—16 Jahren zu einer Herrschaft durch **A. Eichhorn, Faulbrunnenstr. 8.** 10502

**Gesucht** wird eine gutbürgerliche Köchin für hier und eine perfekte Köchin für auswärts durch **Ritter, untere Webergasse 13.** 10511

**Gesucht:** 1 feines Zimmermädchen, 2 feinere Hausmädchen, 1 feindbürgerliche Köchinnen gegen hohen Lohn für hier und auswärts durch Frau **Birek, kleine Webergasse 5.** 10527

Eine gute Herrschafts-Köchin sofort gesucht. Näh. Exped. 10530

Ein reinliches Hausmädchen wird gesucht **Goldgasse 2 in der Wirthschaft.** 10519

**Maurer und Tagelöhner** gesucht **Karlstraße 34.** 10471

**Gesucht** ein **Hausbursche** (gewesener Officierbursche wird vorgezogen). Anmeldungen mit Zeugnissen von 9—12 Uhr Vormittags **Humboldtstraße 12.** 10506

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Eine Parterre-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern und Küche, ohne Möbel, wird zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe per Jahr unter **L. M. 21** beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 10504

Eine Jahres-Wohnung, gleichgültig in welcher Gegend, mit 5—6 Stuben nebst Zubehör und Garten-Verwendung gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **W. K. 79** in der Expedition d. Bl. erbeten. 10451

**Lagerraum** wird zu miethen gesucht. Offerten unter **C. L. 31** beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 10454

Gesucht ein **Weinkeller.** Gef. Offerten unter Chiffre **L. T.** in der Expedition d. Bl. erbeten. 10220

### Angebote:

**Ellenbogengasse 10** ist eine heizbare Mansarde zu verm. 10517

**Hellmundstraße 25a** ist die Bel-Etage vom 1. October ab zu vermieten. 10446

**Hirschgraben 12** ein unmöbl. Zimmer zu vermieten. 10533

**Kirchgasse 22a** eine Stiege hoch ist ein Zimmer nebst Küche, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. 10458

**Ludwigstraße 4** ist ein Zimmer mit Keller zu verm. 10455

**Mauergasse 6, Parl.,** ein möbl. Zimmer billig zu verm. 10496

**Reinstraße 31** im Seitenbau möbl. Zimmer zu verm. 10498

**Ede der Köder- und Taunusstraße** ist die Bel-Etage zu vermieten. Näheres **Taunusstraße 30.** 10487

**Saalgasse 32** eine geräumige, heizbare Mansarde zu verm. 10490

### Zu vermieten

**Schwalbacherstraße 32** (Alte Seite), Parterrestock, 2 möblierte Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer). Mitbenutzung des Gartens, sowie des kalten und warmen Bades. 10510

**Taunusstraße 53,** 1 Treppe hoch, sind 4—5 sehr gut möblierte Zimmer (Sonnenseite) mit Doppel-Fenstern nebst Küche z. v. 10483

**Webergasse 56** ist ein großes Logis zu vermieten. 10484

Ein gut möbliertes Zimmer an einen ruhigen Herrn zu vermieten **Rheinstraße 36, Parterre.** 10445

**Eine schön möblierte Bel-Etage und 2. Stock,** je mit Küche und Zubehör, sofort auf den Winter zu vermieten **Leberberg 1, Sonnenbergerstraße.** 9320

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstraße 39a.** 10080

Ein möbliertes Parterrezimmer mit oder ohne Piano zu vermieten. Offerten unter **N. 18** besördert die Expedition d. Bl. 10459

Schön möbl. **Zimmer** zu verm. **Bahnhofstraße 12, 1 St.** 10482

Eine helle, große Werkstätte auf gleich oder später zu vermieten bei **R. Sator sen., Ladixen, Helensstraße 16.** 10524

(Fortsetzung in der Beilage.)

Junge Leute (Einjährige) erhalten bei einer anständigen Familie billige Kost und Logis **Wellenstraße 9, Parterre.** 10461

**Damen** finden gute Pension und sein möbliertes Zimmer zu billigen Preisen in einer gebildeten Familie. Näheres Expedition. 10079

Ein junges Mädchen, welches die Schule besuchen oder sich zu seiner sonstigen Ausbildung hier aufhalten will, findet freundliche Aufnahme in einer Familie. Näh. Exped. 10479

# Gasmotoren-Fabrik Deutz

in Deutz bei Köln.

Außer unseren bisherigen „Atmosphärischen Gasmotoren, System Langen & Otto,“ fabriciren wir  
**Otto's neuen Motor.**



Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:

## Einfache, liegende Construction.

Ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufzustellen. — Anwendung ganz gefahrlos.

**Vollständig geräuschloser Gang.**

Keine Wartung. — Geringster Gasverbrauch.

Die Maschinen werden geliefert in Größen von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft. — Prospeete gratis.

**Letzte Tage** ermässigtés Entrée 50 Pfg.  
 den 22., 23. und 24. September.

Curhaus zu Wiesbaden.

9902

## Nordpol-Gemälde

von J. L. Wensel.

## Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Heute Samstag Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale, Wilhelmstraße 24.

**Tagesordnung:**

- 1) Beschlußfassung über Pflanzen-Verkaufungen;
- 2) Wahl ständiger Commissionen;
- 3) sonstige Vereinsangelegenheiten.

193

**Der Vorstand.**

**Lauusstraße** **felsenkeller,** **Lauusstraße**  
 No. 12. No. 12.

Heute Samstag den 22. September: 10516

## Wiedereröffnung des Varieté-Theaters

mit gänzlich neu engagirtem Künstler- Personal  
 unter Leitung des hier so beliebt gewesenén Gesangs- und Charakter-  
 Komikers Herrn **Julius.**

Anfang an Wochentagen 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen **zwei**  
**Vorstellungen.** Anfang 4 und 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein **G. Julius, Director.**

## Blumenfreunden

habe ich mein reichsortirtes Lager der schönsten und preiswürdigsten  
**Saarlemer Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tagetten, Nar-**  
**zissen** etc. angelegentlichst empfohlen.

10508 **A. Mollath, Mauritiusplatz 7.**

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt

**Louisenstrasse 2.**

10466

**Dr. Paul Heinrich, Arzt.**

Marktstraße 24.

Marktstraße 24.

## Regenmäntel, Wintermäntel

und

**Jacken für Damen & Kinder**

in den neuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl  
 zu den billigsten Preisen

10272

**A. Mauss, Marktstrasse 24.**

## Kirchweihfest zu Schierstein

Sonntag den 23. September findet im Gasthaus „Zu den  
**drei Kronen“**

## grosse Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

**A. Römer.**

## Kirchweihfest in Erbenheim

Morgen Sonntag den 23. September findet in der Brauerei  
**„Zum Löwen“**

## grosse Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

**Roos, Gastwirt.**

Saalgasse  
 32,

## Restauration Seibel,

empfiehlt süßen Aepfelwein per Glas 10 Pf., ausgezeichneter  
**Rainzer Actienbier,** sowie Mittagstisch zu 40 Pf.  
**kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

## Storchnest.

Von heute an: **Süßer Aepfelwein.**

## Wirthschaft „Zur Eule“

Saalgasse 12.

## Süßer Aepfelwein.

## Ochsenfleisch

per Pfund 66 Pf.  
 Römerberg 20.

XXX  
 Bom  
 zweihund  
 männer  
 Mac  
 Schul  
 durch  
 Leif  
 zur 2  
 An  
 Thei  
 Der  
 Des A  
 Hotel  
 Dienstag  
 nach A  
 von M  
 angela  
 von 7  
 Die Gr  
 26. Se  
 Das  
 Sitzung  
 lichteit  
 die ver  
 halten i  
 der 24.  
 wird. A  
 erthält.  
 Diejen  
 als Mi  
 wir drei  
 den 2  
 einzahle  
 Ebe  
 mahle  
 mittag  
 sich u  
 (aus  
 das la  
 melde  
 nehme  
 können  
 Wiesb  
 10162  
 Vor  
 Der  
 haltend  
 Belustig  
 Vereinsg  
 kann in  
 Gleich  
 bader  
 Ende 18  
 nehmen.  
 Wiesb

### XXXII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

Vom 26. bis 29. September d. Jz. wird in hiesiger Stadt die zweihundertdreißigste Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner tagen.

Nach den Statuten ist jeder Philologe und Schulmann, welcher durch bestandene Prüfungen, durch ein öffentliches Amt oder durch literarische Leistungen dem Vereine die nöthige Gewähr gibt, zur Mitgliedschaft berechtigt.

Audere Freunde der Wissenschaft können als Theilnehmer beitreten.

Der Preis der Mitglied- und Theilnehmer-Karte beträgt 8 Mark. Das Anmelde- und Geschäfts-Bureau befindet sich im „Rhein-Hotel“, Rheinstraße No. 6, und ist Montag den 24. und Dienstag den 25. September Morgens von 8 Uhr bis Abends nach Ankunft der letzten Züge, an den folgenden Tagen der Woche von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet. Die Begrüßung der angekommenen Gäste findet am Dienstag den 25. September Abends von 7 Uhr ab im großen Casino-Saale (Friedrichstraße 16) statt. Die Eröffnung der Versammlung erfolgt ebendasselbst Mittwoch den 26. September Morgens 9 Uhr.

Das Nähere über Zeit und Ort der allgemeinen wie der Sectionssitzungen, über die angemeldeten Vorträge und Thesen, die Festschriften, die zur Ausgabe gelangenden Karten und Drucksachen, die verschiedenen Rechte der Mitglieder und Theilnehmer ist enthalten im ersten Tagblatte des Congresses, welches schon am Montag den 24. September im Anmelde- und Geschäfts-Bureau ausgegeben wird. Dort wird auch jede etwa gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

Diejenigen Herren aus Wiesbaden, welche die Versammlung als Mitglieder oder Theilnehmer zu besuchen gedenken, ersuchen wir dringend, ihre bezügliche Anmeldung bereits am Montag den 24. September im Bureau bewirken und den Beitrag einzahlen zu wollen.

Ebenso bitten wir diejenigen, welche zum Festmahle (am Mittwoch den 26. September Nachmittags 2 Uhr im Kurpale, Couvert 4 M.) für sich und ihre etwaigen Familien-Angehörigen (auch Damen nehmen Theil) Karten lösen wollen, das schon am Montag den 24. September im Anmelde-Bureau zu thun. Mitglieder oder Theilnehmer aus Wiesbaden, welche dies versäumen, können zum Festessen nicht mehr zugelassen werden.

Wiesbaden, den 20. September 1877.

Das Präsidium:

Dr. Paehler,

Königl. Gymnasial-Director.

Dr. Usener,

ordentlicher Professor an der Universität zu Bonn.

### Vorschukverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Der gedruckte Geschäftsbericht für das Jahr 1876, enthaltend die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, Gewinns- und Verlustrechnung, Brutto- und Nettobilanz und Nachrichten über die Vereinsgeschäfte im Ganzen und in den einzelnen Geschäftszweigen, kann in unserem Geschäftslokal in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig bitten wir die bei uns eingereichten Abrechnungsbücher, nachdem der Stand der Guthaben (Geschäftsanteile) Ende 1876 darin eingetragen ist, bei uns wieder in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 20. September 1877.

### Vorschukverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Brück. Roth.

### Preis-Verzeichniß

der Filiale des

### Ersten Deutschen Consum-Geschäfts,

35 Langgasse 35.

	Mrk.	Pf.
Damenhemden von bestem Dowlas	von	2 20 an.
Damennachthemden mit Stiderei	3	50
Damenhemden, sehr reich geflickt	4	—
Damen-Pantalons mit Trimming	1	45
mit Stiderei	1	75
Reglige-Jaden mit Trimming u. Stiderei	1	75
Weisse Damenröde von M. 1,75 bis zum elegantesten Schleppeod.		
Steyr-Bordärenröde in Zanella	4	20
Wollene Jupons, sehr reich garnirt	6	—
Bercal-Morgenskleider	von	3 —
Kinderhemden von Giffon und Dowlas	von	— 50
Kinderhosen mit Trimming und Stiderei	1	—
Kinderschürzen in verschiedenen Stoffen	—	30
mit Stiderei	—	65
Kinderlächchen, gekurbelt und geflickt	—	20
Kinderkleidchen in Bercal und Rips	1	75
Batisttücher mit bunter Rante, 6 Stück	—	60
Englische Batisttücher, gesäumt, 6 Stück	1	—
Damenschürzen in Leinen und Bercal	—	60
Leinene, große Hauschürzen	1	—
Leinene Damentragen neuester Façon	—	40
Gehäkelte Schoner	—	50
Englische Tüllschoner	—	20
Geh. Nähtisch- und Kommode-Decken	1	25
Große, gehäkelte Tischdecken	nur	4 —
Reinwollene Tischdecken	von	2 50
Reinwollene Ripsstischdecken	9	—
Waschbare Mullgardinen das Fenster	2	25
Schwerke Zwirngardinen das Fenster	4	—
Leinene Servietten 6 Stück	von	2 75 an.
Reinleinene Jaquard-Tischtücher p. Stück	2	25
Reinleinene Tischtücher per Stück	1	75
Reinleinene Handtücher 6 Stück	4	—
Reinene Wischtücher 1 Duzend	von	4 50
Reinleinene Taschentücher 6 Stück	1	25
Große, reinseidene Herren-Taschentücher	nur	2 75
Seidene Damentücher	von	— 75
Mull-Grabatten	—	35
Kinderstrümpfe, weiß und couleurt	—	40
Damenstrümpfe, " " "	—	40
Herren-Socken, " " "	—	45
Herren- & Damen-Gamisols	1	—
Merino- & Tricot-Hosen	1	25
Woolwolltücher per Stück	nur	— 35
Wollene Umstedtücher	von	1 —
Ananas- & Eiswolltücher	2	—
Creptücher mit getropften Franzen	nur	4 —
Bade-Handtücher	—	90
Große, seidene Handtücher	1	50
Seidene Wischtücher 3 Stück	—	50
Herren-Grabatten 3 Stück	von	— 60
Binde-Schlipse, dreifach gelegtem Rips	—	25
Engl. Herren-Grabatten mit Mechanik	—	60
Cavalier-Stulpen, dreifach	—	25
Senden-Einsätze von feinstem Leinen	nur	— 60
Herren-Nachthemden	2	50
Herren-Oberhemden mit 3fach leinener Brust nur 3 M. 50 Pf.		
Gestickte Festons à Stück 4 1/2 Meter von 60 Pf. an.		
Corsetts von 1 M. an bis 4 M. 50 Pf.		

Der feste Preis steht auf jedem Stück mit Zahlen vermerkt.

314 Jullus Fenchel.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller Tagesblätter. Preis vierteljährlich: per Post 1 M. 80 Pf. (ohne Postaufschlag).

Der „Mainzer Anzeiger“, eine wahrhafte Volkszeitung, erscheint täglich mit den nöthigen Beilagen, bietet seinen Lesern eine umfassende politische Uebersicht in Leitartikeln, Correspondenzen und telegraphischen Berichten, außerdem Courznachrichten, Mittheilungen über Wissenschaft, Kunst und Literatur, Vermischtes, ein Feuilleton etc. etc., und hofft so allen Ansprüchen in vollem Maße zu entsprechen.

Als wirksamste Anzeigebblatt ist der „Mainzer Anzeiger“ besonders zu empfehlen, da derselbe das verbreitetste Blatt in Mainz und Umgegend ist. Auch erscheinen in demselben die Bekanntmachungen der Civil- und Militärbehörden. — Inserate werden mit 20 Pf. per Petitzeile berechnet. Entgegennahme derselben bei allen Inseraten-Bureaus des In- und Auslandes, in Mainz bei der Expedition.

Jeden Sonntag wird das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, gratis beigegeben. Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel etc. etc. in reicher Auswahl und wird gesammelt am Schlusse des Jahres einen hübschen Band bilden.

Auch erscheint daselbst im 14. Jahrgange am 1., 11. und 21. jeden Monats die „Deutsche Weinzeitung“ (eingetragen im Post-Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 1074), Altes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gebiegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinverfeigerungs-Anzeigen sowohl, als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. — Abonnementspreis bei der Post excl. Bestellgebühr 2 Mark pro Quartal. — Insertionspreis 20 Pf. die viergespaltene Petitzeile.

Der Verleger: J. Gottsloben.

Der Plan des Zuschauerraums im Königl. Theater dahier 6700

ist à 50 Pfg. käuflich in den sämtlichen hiesigen Buchhandlungen und bei Theaterwachtmeister Lenz im Theatergebäude.

Frankfurter Feuer-Versicherungs-Verband (North British and Mercantile). Begründet 1809.

Abchluss von Versicherungen gegen Feuergefahr zu billigen, festen Prämien durch den Spezial-Agenten für Wiesbaden C. Rötherdt, u. Schwalbacherstr. 7, II.

Fr. Lautz,

Wiesbaden, Ecke der Moritz- und Albrechtstraße, empfiehlt sein Lager in

Mosaikplättchen, Trottoirsteinen, Thon- u. Cement-flurplatten, Wandplättchen, Steingut- u. Drainage-röhren, feuerfesten Steinen, Schlackenwolle, prima Portland-Cement und anderen Bauartikeln zu billigen Preisen.

Pfandleih-Anstalt Kaiser, 3 Michelsberg 3,

leiht Geld auf Gold, Silber, Uhren, Möbel und alle Werthgegenstände zu billigen Zinsen. Beträge von 100 Mark bis 3000 Mark werden extra vereinbart. 4522

Nerostraße 23.

Das Holz- & Kohlenlager

liefert fortwährend I. Qualität Ruhrkohlen, sehr stark und gut brennend, sowie zerkleinertes Holz zum Anzünden zu billigen Preisen. 9616

Steingasse 4

werden jede Art Stühle reparirt, Rohr- und Strohhühle geflochten, schnell und pünktlich besorgt. 10151

Apath Benemous „Diamantkitt“ kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschäum, Bernstein etc. à Fl. 50 Pf. nur bei Moritz Moller in Wiesbaden, Bahnhofstr. 12. 232

Alle Sorten Zimmerthürschlösser sind zu verkaufen bei Carl Beer, Seisbergstraße 14. 10463

Sargmagazin Nerostraße 34.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

20. September.

Geboren: Am 18. Sept., dem Weinbändler Alois Riser e. T. — Am 14. Sept., dem Maurer Wilhelm Dembach e. S., R. Heinrich Carl August Otto. — Am 18. Sept., dem Rentner Carl Brieger e. S., R. Friedrich Carl. — Am 20. Sept., dem Schuhmacher Wilhelm Ränker e. S. — Am 18. Sept., dem Gärtner August Müller e. S., R. Josef. — Am 17. Sept., e. unech. S., R. Georg. — Am 19. Sept., e. unech. S., R. Christine Agnese. — Am 18. Sept., dem Tagelöhner Philipp Christian Böhmer e. L. S.

Aufgehoben: Der Gartenbesitzer Eberhard Jele von Siegen, wohnh. dahier, und Anna Marie Mayer von Diez, wohnh. daselbst, früher dahier wohnh. — Der Bergarbeiter Edwin Winter von Pilsenbors, wohnh. daselbst, und die verm. Amalie Bertha Fischer, geb. Jacobi von Großschwarz, wohnh. daselbst.

Verheiratet: Am 20. Sept., der Lehrer Wilhelm Caspari von hier, wohnh. dahier, und Bertha Auguste Heuß von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 19. Sept., Auguste, geb. Schwarz, Wittve des Senffabrikanten Wilhelm Kannengießer von Düsselbors, alt 59 J. 8 M. 1 T. — Am 20. Sept., Elisabeth Margarethe, geb. Klemann, Wittve des Privatmanns Adam Eckert, alt 67 J. 11 M. 16 T.

Evangelische Kirche.

XVII. p. Tr.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Cons.-Rath Lohmann. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Casar. Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler. Beistunde in der neuen Schule 8 1/2 Uhr: Herr Superintendent Barzquell. Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Köhler.

Ratholischer Gottesdienst

in der Rothkirche Friedrichstraße 19.

18. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags: Heil. Messen sind 6 1/2, 8 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Segen und Predigt 7 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen. Täglich sind heil. Messen 6, 7, 7 1/2 und 9 Uhr. Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am XVII. Sonntage nach Trinit. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Ratholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 23. September Vormittags 9 1/2 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. Vormittags 11 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Claracapelle zu Mainz.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr, Dienstag Abends 6 Uhr, Mittwoch Vormittags 10 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle.

S. Augustine's English Church.

Seventeenth Sunday after Trinity.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 4 Wednesday. Matins and Litany at 11. Friday. Evensong at 4. Saturday. S. Michael and All Angels F. Matins at 11.

Mainz, 21. Sept. (Fruchtmarkt.) Auf dem heutigen Markte waren die Preise für Weizen und Gerste unverändert, Korn etwas höher. In natura ist: 200 Pfd. Weizen I. Qual. 23 M. 20 Pf., II. Qual. 23 M. 20 Pf., 200 Pfd. Korn 17 M. 80 Pf. bis 18 M., 200 Pfd. Gerste 18 M. 60 Pf. bis 19 M. Im Großhandel ungarischer Weizen 25 M. 50 Pf. bis 25 M. 75 Pf., französisches Korn 20 M. Branntwein 50 M. bis 52 M. Rüböl 41 M.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 1877. 20. September., 6 Uhr Morgens., 2 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends., Tägliches Mittel. Rows include Barometer (Par.linien), Thermometer (Reaumur), Dunstspannung (Par. Lin.), Relative Feuchtigkeit (Proc.), Windrichtung u. Windstärke, Allgemeine Himmelssicht, Regenmenge pro q' in par. Eb.

\*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

**Tages-Kalender.**

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends.  
 Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 8 bis 7 und Sonntag Vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf dem Bureau des Gewerbevereins, A. Schwalbacherstr. 2a.  
 Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.  
 Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 7 1/2 Uhr.

Heute Samstag den 22. September.

Parhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Réunion d'ansante.  
 Tanz-Verzin. Abends von 8-10 Uhr: Allgemeines Rirturnen.  
 Friseursverein „Allemania“. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.  
 Wiesbadener Gartenbauverein. Abends: Versammlung im Vereinslokale.  
 Königl. Schauspiele. 174. Vorstellung. „Romeo und Julie.“ Große Oper in 5 Akten von J. Barbier und M. Carré. Deutsch nach Schakspere von Theodor Hofmann. Musik von Ch. Gounod.  
 Abonnement-Anmeldungen für das am 2. October d. J. beginnende Abonnement 1877/78 werden bis zum 24. September c. in dem Theater-Bureau von 10-12 Uhr Vormittags entgegen genommen.

Frankfurt, 20. September 1877.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
100 fl. - Stücke	16 Am. 65 Pf. 6.	Amsterdam	168.90 G.
Dufaten	9 " 62-67 Pf.	London	204.80 B. 40 G.
100 Franc - Stücke	16 " 25-29 "	Paris	81.30 B.
Souverign	20 " 85-40 "	Wien	172.10 B. 171.70 G.
Imperial	16 " 78-78 "	Frankfurter Bank-Disconto	5.
Dollars in Gold	4 " 16-19 "	Reichsbank-Disconto	5.

Der heutige Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 38 bei.

**Locales und Provinzielles.**

Strassammer vom 21. Sept. Am Abend des 5. August d. J. geschien in der Wirtshaus „Trutonia“ mehrere junge Leute in Disput. Nachdem der Wagner Carl Rös aus Vogel mit seinem Bruder und einem Mädchen das Local verlassen und sich später auf eine Bank in der Trinkhalle niedergelassen hatte, trat plötzlich der 17jährige Hausknecht Gustav Knapp aus Dahn, dormalen hier wohnhaft, auf den Carl Rös zu und machte ihm Vorhalt über die vorausgegangene Scene. Als der Letztere sich nun erhob, um dem Knapp entgegenzugehen, versetzte dieser dem Rös mit einem Messer einen Stich in die linke Brust und einen solchen an die linke Seite des Halses. Wenn auch die beigebrachten Wunden nach dem ärztlichen Gutachten nicht lebensgefährlich sind, so bedingten sie doch eine längere Arbeitsunfähigkeit. Der Angeklagte Gustav Knapp wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — Die Caroline Gorenflo aus Friedrichshof ist überführt, während ihres Dienstes bei Frau Staatsrath Schneiden dieser verschiedene Gegenstände, wie: weiße und schwarze Spitzen, einen Kopfnagel, Schoner, mit Perlen besetzte Sammtstücker, Glasdnöpfe u. s. w., entwendet zu haben. Während die Angeklagte angibt, sie habe die Sachen geglaubt erhalten, wird dies von der Beklohenen durch die eidliche Aussage widerlegt. Mit Rücksicht auf den nicht unerheblichen Werth der Sachen, sowie weiter, daß die Angeklagte das Vertrauens-Verhältniß zwischen Herrschaft und Diensthöten mißbraucht hat, verurtheilt sie das Gericht zu drei Monaten Gefängnis. — Der Tagelöhner Philipp Kronenberger aus Niedlich wird von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen. — In einer im Frühjahr dieses Jahres gegen den Philipp Carl Meß aus Patersberg anhängigen Untersuchung wegen Körperverletzung hat derselbe nach seiner Verurtheilung ein von ihm unterzeichnetes Schriftstück an die königliche Staatsanwaltschaft eingereicht, in welchem er den Verfasser der ursprünglichen Anzeige, den Sohn des Bürgermeisters zu Patersberg, sowie einen Beamten der Staatsanwaltschaft, welcher dem Erstgenannten die betreffenden Untersuchungs-Acten zur Verfügung gestellt und in welchem demnach eine Abänderung in der Anklage vorgenommen worden sein soll, beklagte. Der Angeklagte gesteht jetzt zu, daß er es bereue, die incriminirte Schrift unterzeichnet zu haben, und gibt vor, von anderen Personen dazu verleitet worden zu sein. Die in derselben enthaltenen Verdächtigungen sind unabwehrbar und wird deshalb der Angeklagte Meß wegen Beleidigung der beiden genannten Personen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und in die Kosten verurtheilt. (Schluß folgt.)

Zur Befestigung des verschiedenen Verfahrens, welches bisher in den einzelnen Landestheilen des Staates bei Bejahung der zur Abschätzung von Flurstücken zugezogenen Taxatoren stattgefunden hat, haben die Herren Minister der Finanzen und des Innern bestimmt, daß die Taxatoren künftig an Tagegeldern 9 Mark, an Fuhrkosten für die Entfernung vom Wohnorte nach demjenigen Orte, wo das Abschätzungsgeschäft beginnt, demnach für die Entfernungen zwischen den zu bereisenden Ortlichkeiten und ähnlich für die Rückreise nach dem Wohnorte bei Reisen auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen für den Kilometer 18 Pf. und außerdem für jeden Zug und Abgang zumalmen 8 Mark, bei Reisen auf dem Landwege (einschließlich der Auslagen für Schaufeer-, Brücken- und Fährgelder) für den Kilometer 54 Pf. und ein Aversum von 4 Mark 50 Pf. für jeden Tag, an welchem mit dem Abschätzungswert auf einer Feldmark verfahren ist, erhalten sollen.

Die auf den Bemerkungen zurückgelegten Wege können ferner nicht mehr in Betracht.

H. (Handels-Register.) Die Firma A. Romberger ist an den Holz- und Kohlenhändler August Romberger jun. übergegangen und wird von demselben unter der früheren Firma fortbetrieben. — Eingetragen die Firma S. Vogel; Inhaber: Weinbändler Salomon Vogel; eingetragen ferner die Firma A. Raab; Inhaber: Kaufmann Adolf Raab. — Die Firma B. Niederreiter & Co. ist erloschen und die Gesellschaft in Liquidation getreten.

Bei der gestern stattgehabten Submissions-Verhandlung, betreffend die Ausführung der Schieferdecker- und Spengler-Arbeiten an dem Hospitalbau, insbesondere am Pavillon für Syphilitis- und Innern-Kranke, haben auf a) Spengler-Arbeit submittirt die Herren: 1) Schreiner und Kleid 10 pSt., 2) Jean Bernhardt und Ferd. Doh 18 pSt., 3) C. Hoch 10 pSt. unter dem Titel; b) auf Schieferdecker-Arbeit die Herren: 1) Gebrüder Beckel und W. Schmidt 18 1/2 pSt., 2) David Perabo und Wilhelm Reich 21 1/2 pSt., 3) Carl Meyer und Peter Ignatz Schwarz 16 1/2 pSt., 4) Georg Mählbach 18 pSt. unter dem Titel.

Wiesbaden, 21. Sept. Herr Anton Dognahl hat sein Haus in der Karlsruherstraße an Herrn Adolf Strauß dahier für 57,500 Mark und Fräulein Marie Eleonore Stüber ihr Haus in der Dohheimerstraße an Herrn Heyum Heymann dahier für 52,000 Mark verkauft.

Gestern hat sich ein Frauenzimmer, welches wegen Landstreicherei eingeleitet wurde, der Abführung in Arrest wektert, daß sie mittelst eines Karrens nach dem „Hotel Stümper“ verbracht werden mußte.

Bei der Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe in L. Schwalbach in der vorigen Woche erregte der Antrag des Curatoriums der hiesigen landwirthschaftlichen Schule zu Hof Weisberg um einen Zuschuß aus Vereinsmitteln eine sehr lebhafte Debatte. Nach Verlegung der früheren königl. Lehranstalt auf dem Hof Weisberg nach Weilburg und nachdem an der dortigen landwirthschaftlichen Mittelschule auch eine landwirthschaftliche Winterschule errichtet worden war, wurde für letztere Seitens des Nass. landwirthschaftlichen Vereins eine jährliche Subvention von 850 Mark bewilligt. Nichts billiger daher, als daß eine gleiche Zuwendung auch für die Wiesbadener Schule, die seit ihrem kurzen Bestehen schon sehr lehrreich gewirkt, gemacht werde. Schließlich wurde denn auch bei namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 15 Stimmen der Antrag, Wiesbaden die gleiche Summe wie Weilburg, also jährlich 850 Mark, zu bewilligen, angenommen. Hoffentlich bringen beide Anstalten recht günstige Resultate.

O. Schierlein, 21. Sept. Die wiederholte Prämierung der hiesigen Schouwweinsfabrik bezüglich ihres ausgezeichneten Fabrikats „Rheingold“ auf der Schwalbacher Weinausstellung hat hier allgemein gefallen, um so mehr, als dadurch das leider nur zu häufig sich bemühende Sprüchwort: „Der Vöppel gilt nichts im eigenen Lande“ diesmal mit Recht nicht eingetroffen ist. — Nicht so übereinstimmend, wie bezüglich des „Rheingold“ des Herrn J. Schierlein dahier, sind aber die hiesigen Bürger wegen Erbauung eines Rathhauses und der Vergrößerung der Schulräume. Letzteres will man mit größerem Verstand, während Andere wieder für ein ganz neues Schulhaus sind. Hoffentlich gelingt es, sich über das betreffende Project zu einigen, ohne unsere directen Communalsteuern, deren mäßige Höhe (60 pSt.) schon manchen Herrn Pensionär und Rentner zum Ueberstehlen hierher veranlaßt hat, zur Angebühr hinaufzuschrauben.

**Kunst, Theater, Concerte.**

Wiesbaden, 21. Sept. (Königl. Schauspiele.) Gestern wurde die Schol'sche Oper „Der Trompeter von Salzig“ nach längerer Pause wieder aufgeführt. Sie war mittlerweile von dem Componisten in einzelnen Scenen des 3. Aktes einer kleinen Umarbeitung unterzogen worden, die jedoch für das Ganze nicht von wesentlichem Belange ist. Der Total-Eindruck der Oper bleibt ganz derselbe. Die Musik ist durchweg anmuthend, selbst von einer gewissen Frische, im 1. Akte indeß ohne besondere dramatische Erhebung. Im 2. Akte herrscht die Lyrik vor. Die Arie „Wieder lönt die süße Weis“, deren Motiv an verschiedenen Stellen der Oper, in beiden Einleitungen C-dur und D-dur, am Schlusse des 2. Aktes und an einigen Stellen des dritten auftritt, ist von einschmeichelnder Lieblichkeit, die 6. Scene ist besonders gut gearbeitet, ebenso das Terzett in der letzten. Im 3. Akte ragen besonders die lebhaften Ensembles hervor, und auch das lyrische Element tritt nochmals in der außerordentlich vollen G-dur-Arie Margaretha's „Ihr weissen Völkchen“ auf. Die Ritornelle sind mit besonderem Geschick gemacht, ebenso das große Zwischenspiel im 3. Akte, wie die Orchestration überhaupt verschiedene Reiferschaft bekundet. Was der Oper fehlt, ist das dramatisch packende Element, wozu allerdings die Dichtung selbst wenig Untergrund liefert. Da wir bei der ersten Aufführung der Oper an unsrer Bühne über Textbuch und Composition eine auf die Einzelheiten eingehende Besprechung schon erstatteten, so können wir heute von Allem Weiteren absehen. Die gefrige Ausführung war analog der früheren. Herr Philipp (Werner) sang die Liebeserklärung „Rein, bleibt hier, es muß sich ja vollenden“, sowie die B-dur-Arie „O sel'ge Stunde“ mit dem wohlthuendsten Wohlklang seiner schönen Stimme. Frau Rebecke sang ihren vom Componisten mit besonderer Vorliebe gezeichneten Part im Ganzen recht anmuthsvoll; in einigen Lagen verläßt sie nicht mit absoluter Sicherheit über ihre Stimme. Herr M. n. n. (Freibler) übermittelte eine recht lästige Leistung. Herr Siehr (Freibl) ist überall der Künstler sans reproche. Fräulein Ruzell sang das Arioso simplice in der 2. Scene des 2. Aktes in natürlicher Frische und mit Wärme.

Die Gründung des Baireuther Theaters und die Riblungen-Aufführungen, über welche bereits definitiv abgeurtheilt sind, führen nun zu weiteren Projecten. In Baireuth hat eine Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses des allgemeinen Patronats-Vereins stattgefunden, bei welcher vierundzwanzig Mitglieder anwesend waren. Die Beratungen wurden im Bühnenraum des Festtheaters durch Richard Wagner eröffnet. Ueber die Versammlung liegt dem „Wiener Fr.-Bl.“ ein Bericht vor, nach welchem Richard Wagner in einer längeren Rede, die vollkommen „vertraulicher“ Natur war, die bestehenden Verhältnisse erörterte und zu dem Resultate kam, daß, wenn nach seinen Intentionen die Festspiele erhalten werden sollten, es in seiner Absicht liege, eine Musikschule in Baireuth zu gründen, aus der solche Kräfte herangebildet werden würden, mit welchen seine Werke vorgeführt werden könnten.

Henry Compton, der berühmte englische Komiker, für den erst kürzlich eine Benefizvorstellung im Drury Lane Theatre stattfand, welche einen Reinertrag von über 6000 Pfd. St. lieferte, ist am 15. d. nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Seine Stanzrolle war die des ersten Todtengräbers in „Hamlet“.

Aus dem Reiche.

(?) Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.) Obwohl sich die andauernde, fast in alle Geschäftszweige tief eingreifende Krisis, unter welcher unser wirtschaftliches Leben nun schon geraume Zeit zu leiden hat, je länger je mehr auch in der Lebensversicherung bemerklich macht, hat die letztere doch auch im Jahre 1876 wieder ein ziemlich beträchtliches Wachstum zu verzeichnen gehabt. Nach dem bekannten sachwissenschaftlichen Artikel, welchen das „Bremer Handelsblatt“ seit nunmehr 25 Jahren über den Zustand und die Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten alljährlich veröffentlicht, sind im Jahre 1876 wieder 89,500 Personen den im deutschen Reiche, in Deutsch-Oesterreich und in der deutschen Schweiz thätigen 52 Anstalten neu beigetreten und haben damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 311,184,262 Mark begründet. Die Gesamtzahl der Ende 1876 bei deutschen Anstalten versichert gewesenen Personen belief sich auf 750,586, die Gesamtsumme der von ihnen für Wittwen und Waisen damit begründeten Erbschaften auf 2,267,407,007 Mark. Innerhalb eines Menschenalters werden diese Erbschaften anfällig, kommt diese Summe, welche sich aus regelmäßig fortgesetzten, zum größten Theil kleinen Spareinlagen bildet, zur Auszahlung. Von den einzelnen Anstalten hatte den größten Versicherungsbestand die Gothaer Lebensversicherungsanstalt, nämlich 307,551,700 Mark. Nächst ihr kamen die „Germania“ in Stettin mit 197,942,374 Mark; die „Concordia“ in Köln mit 129,928,686 Mark; die alte Leipziger Gesellschaft mit 116,125,150 Mark; die Stuttgarter Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank mit 110,182,456 Mark; die Lübecker Gesellschaft mit 108,686,524 Mark. Bei diesen 6 größten Anstalten, welche je einen Versicherungsbestand von mehr als 100 Millionen Mark hatten, waren also zusammen nahezu eine Milliarde Mark versichert. Für Sterbefälle wurden von diesen 6 größten deutschen Anstalten im Jahre 1876 zusammen über 15 Millionen Mark ausgezahlt, nämlich: von Gotha 5,908,000 Mark; von der „Germania“ 2,883,512 Mark; von der „Concordia“ 1,824,668 Mark; von Leipzig 1,419,750 Mark; von Stuttgart 1,366,195 Mark und von Lübeck 1,368,440 Mark.

Eine sehr praktische Einrichtung haben die Polizeibehörden aller großen Städte Deutschlands untereinander getroffen. Es sollen nämlich von 8 zu 8 Tagen, d. h. allwöchentlich einmal, Verzeichnisse aller in den betreffenden Städten gefohlenen Waaren und Gegenstände ausgewechselt und über die Diebstähle Bericht erstattet werden.

Bermischtes.

An alle diejenigen gelehrten Herren, welche mittelst ihrer Manuscripte für die tägliche Beschäftigung der Seher in den mannigfachen Druckerrien Sorge tragen, ergeht von einer amerikanischen Zeitung aus ein etwas satyrischer Rath, der hier und da aber wohl einige Beachtung verdient. Die Amerikanerin sagt: „Es ist vollkommen unnötig, sich eine leserliche Handschrift anzueignen; dieselbe verräth immer plebejische Abstammung. Eine schlechte Schrift deutet auf Senialität. Wenn Schriftsteller machen sich überhaupt nur auf diese Weise bemerkbar. Wenn sie einen Kex machen, mögen sie sich stets ihrer Junge bedienen, um ihn zu entfernen. Dadurch wird es ihnen auch gelingen, denselben auf einen größeren Namen auszubreiten. Ein intelligenter Seher fühlt sich nie geschmeichelter, als wenn es gilt, einige zwanzig durch dieses Versehen unleserlich gewachte Worte zu entziffern. Sehr vortheilhaft ist es, beide Seiten des Papiers zu beschreiben, und falls sie vollgeschrieben sind und man noch einige Hundert Zeilen beifügen muß, empfiehlt es sich, über die erste Schrift noch eine zweite quer zu setzen. Das braune Radpapier ist zum Schreiben besonders verwendbar; wenn aber eben keines vorhanden, so kann man wohl auf der Straße im Vorbeigehen von einem Plakate das nöthige Papier abreißen. Falls man sich eines solchen Papiers bedient, ist es rathsam, auf die bellestirte Seite zu schreiben. Wenn ein Artikel beendet ist, so trage man ihn vor Abgabe an die Redaction einige Tage in der Tasche herum. Würde der Artikel mit Bleistift geschrieben, so sind die Vortheile dieses Systems unerschöpfbar.“

Nachdem es vor Jahren „Mode“ war, nur helle Cigarren zu rauchen, hat sich in den letzten Jahren der Geschmack des Cigarren im Preise von

3-6 Pfg. pro Stück rauchenden Publikums derartig geändert, daß augenblicklich fast nur dunkle Cigarren verlangt und geraucht werden. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß dunkle Cigarren kräftiger seien als die hellen, dabei wird jedoch nicht berücksichtigt, daß das Deckblatt, von dem nur höchstens 2 Pfund auf ein Tausend Cigarren kommt, unmöglich eine Cigarre kräftig oder leicht machen kann. Die Qualität einer Cigarre richtet sich vielmehr fast nur ganz allein nach der Qualität der dazu verwendeten Umblatts- und Einlage-Tabake, von denen 8-10 Pfund in einem Tausend Cigarren enthalten sind. Die Laune des Publikums, nur dunkle Cigarren zu rauchen, zwingt die Cigarrenhändler, von ihren Lieferanten, den Cigarren-Fabrikanten, nur dunkle Cigarren zu verlangen. Der Fabrikant, der stets bemüht war, möglichst dunkelfarbende Deck-Tabake zu kaufen, ist nicht mehr im Stande, die für derartige Tabake verlangten horrenden Preise anzulegen und lauft daher jetzt meist unreife, mißfarbige, d. h. hellgelbe und hellgrüne Deck-Tabake, welche ihrer geringen Qualität halber verhältnißmäßig sehr billig zu haben sind, läßt damit Cigarren beden und die daraus gefertigten Cigarren künstlich färben. Daß solche künstliche „Verbesserungen“ schließlich nur den guten Ruf des deutschen Fabrikates schädigen, leuchtet Jedermann ein; jedoch was gewinnt der Consumant dabei? Die Farbe, die aus Tabakslauge oder aus Braunholz bestehen sollte, wird so billig als möglich aus den verschiedensten Substanzen hergestellt und ohne Rücksicht darauf, ob schädlich oder nicht, zum Anstreichen von Cigarren verwendet. Der Käufer einer gefärbten Cigarre bildet sich nun ein er rauche ein kräftiges Blatt, berücksichtigt aber nicht, daß es im höchsten Grade unappetitlich ist, eine auf diese Weise „verbesserte“ Cigarre zu rauchen, abgesehen davon, daß die Lippen des betreffenden Rauchers stets beweisen, daß die angenommene Farbe nicht echt war. Früher wurde aus den mißfarbigen Deck-Tabaken sogenannter „Ausfluß“ gefertigt, welcher stets viel billiger war, als eine gutfarbige Cigarre gleicher Qualität. Jetzt wird dieser „Ausfluß“ künstlich gefärbt und von den Händlern und Consumanten ebenso theuer bezahlt, als die natürlichen gutfarbigen Cigarren. Ein Kenner wird stets nach einer feinbraunen, überhaupt mittelartigen Cigarre greifen, denn die Blätter, die diese Farben zeigen, sind die reifsten und edelsten und infolge dessen tadelloß im Brande und vorzüglich im Geschmack; niemals greift er aber nach einer schwarzen, noch viel weniger nach einer gefärbten Cigarre. Daß die helleren und mittelfarbigen Deck-Tabake die besten Cigarren liefern, wird schon dadurch bewiesen, daß diese Farben bei feineren Sorten stets ein paar Thaler per Tausend höher bezahlt werden, als die in's Schwarze spielenden oder hellgelben und hellgrünen Farben, welche letzteren durch das künstliche Färben zwar theurer, aber niemals dieser im Geschmack werden.

Von einer Vergiftung in Folge der Verwechslung von Arzneimitteln berichtet die „Straßb. Ztg.“ wie folgt: „Der Bureauant R. der hiesigen Feuerwehr stülzte sich am Abend des 4. d. M. unwohl, nach dem dieses Unwohlsein zu lindern, ließ er sich aus einer Handlung Bitter-Klee-Thee holen. Der Thee wurde von seiner Schwiegermutter gekocht zubereitet und dem Kranken zum Trinken überreicht. R. hatte R. einige Tassen von diesem Thee getrunken, als er in eine förmliche Tobsucht verfiel, ein Arzt wurde gerufen, konnte aber nicht beschafft werden, weil kein in seiner Wohnung angetroffen wurde. — Die ganze Nacht hindurch suchte seine Angehörigen, so gut es ging, R. im Zimmer zu halten und zu beruhigen. Am anderen Morgen ging Frau R. mit dem Rest des Thees nach der „Apotheke zum Hirsch“ in der Lindenstraße, ließ denselben untersuchen, und es wurde dort festgestellt, daß es nicht Blätter des Bitterklee, sondern der Belladonna, einer bekanntlich sehr gefährlichen Giftpflanze, waren. R. ist 9 Tage in ärztlicher Behandlung gewesen, thut jetzt zwar wieder Dreck, befindet sich aber immer noch nicht ganz wohl. Die in der betreffenden Handlung vorgefundenen Vorräthe von Belladonna sind von Seiten der Polizei confiscirt worden, ebenso sind in der Droguenhandlung, von der diese Vorräthe bezogen sind, mehrere Centner Belladonna confiscirt worden. Da die Unterscheidung von getrocknetem Bitterklee und Belladonnablättern für ein ungeliebtes Auge schwierig ist, auch schon mehrfach Fälle einer solchen Verwechslung vorgekommen sind, wodurch die Gesundheit eines Menschen ernstlich geschädigt werden kann, so sollten die Droguenhandlungen, welche die medicinischen Pflanzen von den sogenannten Kräuterfrauen oder in größeren Mengen von Sammlern einkaufen, doch ein genaues Augenmerk darauf haben, daß diese so leicht zu verwechselnden und in ihrer Wirkung doch so verschiedenen Kräuter nicht unter einander kommen. Bei Vernachlässigung dieser Vorsicht ist eine strenge Handhabung des Strafgesetzes anzurathen.“

Baby Montague, eine der Geistesreichsten ihres Geschlechts, zugleich aber auch berühmte wegen ihrer Schönheit, äußerte über die Frauen: „Bei mir darüber tröstet, eine Frau zu sein, ist, daß ich niemals nöthig habe zu werden, eine zu betrauen.“ Diese geistvolle Bemerkung erinnert an den Scherz, der zuweilen bei Festdinern gemacht wird. — Wer ist in unserer Gesellschaft am Besten dran, wird gefragt, und die Antwort lautet: „Die Musikanten: wenn die speisen, brauchen sie keine Musik zu hören.“

Bitte!

Für einen verarmten, würdigen Armen, einen Mann in reiferen Jahren, welchen die unglückigen Zeitverhältnisse existenzlos machten und ihn wie eine zahlreiche Familie der Armut preisgeben, bitten wir edle Menschenfreunde um eine kleine Unterstützung.

Die Redaction des Wiesbadener Tagblatts.

Druck und Verlag der L. Schell-über'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden, — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden (Sierbei 2 Beilage.)

Die H...  
Kapf...  
bis ju...  
mittags...  
reichen.  
des Dien...  
Wiesb...  
Die H...  
schiene...  
Opfer...  
zum Sul...  
tags 11...  
Die betre...  
der Dien...  
werden d...  
Wiesb...  
Die H...  
Straße...  
vergeben...  
von Sant...  
tung eine...  
mittags 1...  
zuweilen...  
zur Einf...  
Wiesba...  
Réu...  
(B...  
von 7...  
Curgis...  
alltägl...  
sucht, un...  
lich die...  
Car-Verw...  
die best...  
kann...  
Lieferung...  
Italien...  
50 Pfg.,  
Die Tr...  
Der U...  
Whein...  
schiffet



4 M. Die billigste große Zeitung Berlin's. 4 M.

Für das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal empfehlen wir Allen, welche eine sorgfältig redigirte, reichhaltige Berliner Zeitung halten wollen, zum Abonnement die

# Volks-Zeitung

(erscheint täglich in zwei Ausgaben, Morgens und Abends) mit der Gratisbeilage

## Illustrirtes Sonntagsblatt

(begründet von Otto Kappus, herausgegeben von Franz Dunker), erscheint jeden Sonntag in 1 1/2 Bogen 4°.

Preis pro Quartal nur 4 Mark. Inserate die Zeile 40 Bg.

Standpunkt und Haltung der Volkszeitung sind bekannt. Sie wird bemüht sein, sich auch in Zukunft den bewährten Auf einer energischen und rückhaltlosen Vorkämpferin für die unterschieden freirechtlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes zu erhalten.

Sie bringt täglich anerkannt vortreffliche Leitartikel, Original-Correspondenzen, eine vollständige, übersichtlich gehaltene Zusammenstellung aller wichtigeren Ereignisse mit besonderer Berücksichtigung unseres deutschen Vaterlandes, lokale und vermischte Nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Arbeitsmarkt und einen ausgedehnten Handelsbericht mit den Coursnotirungen der Berliner Börse. Ueber die Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preussischen Landtages berichtet sie eingehend. Das von R. Glag vorzüglich redigirte Feuilleton enthält außer einem fortlaufenden Roman anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Im 4. Quartal gelangt zur Veröffentlichung:

**Duvel Erich**, Roman von **Amalie Karby**, die neueste tief ergreifende Erzählung der beliebtesten Schriftstellerin.

Der Abonnementspreis der „Volks-Zeitung“ nebst „Illustrirtem Sonntagsblatt“ beträgt nur 4 Mark. Bestellungen nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs entgegen und wollen man dieselben möglichst bald, spätestens aber bis zum 25. September aufgeben, da wir sonst nicht für die pünktliche und vollständige Lieferung aller Nummern vom 1. October ab einstehen können. Die Zeitung findet sich im 7. Nachtrag zur Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamts für 1877 unter Nr. 3933 aufgeführt.

Zu Inseraten aller Art ist die „Volks-Zeitung“ wegen ihrer großen Auflage und ihrer Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung vorzüglich geeignet; die Insertionsgebühren betragen 40 Pf. für die Colonnezeit, Arbeitsmarkt 30 Pf.

Probe-Nummern der Volks-Zeitung nebst Sonntagsblatt werden auf Verlangen franco übersandt durch die

**Expedition der Volks-Zeitung,**  
Berlin W., Kronenstraße 55.

4 M. Täglich in zwei Ausgaben Morgens und Abends erscheinend. 4 M.

Hochstraße 24 werden fortwährend Lumpen, Knochen, alte Metalle, altes Papier und neue Tuchabfälle zu den höchsten Preisen angekauft. Auf Verlangen werden sämtliche Gegenstände im Hause abgeholt. **J. Markloff.** 9767

Eine **Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtung**, hochfein, dergleichen eine **Küchen-Einrichtung**, fast neu, werden billig abgegeben. Näh. Kirchstraße 22a, im Laden. 10061

Ein **Kaufmann** empfiehlt sich im Anlegen und Bearbeiten von Geschäftsbüchern. Englische und französische Correspondenz, Uebersetzung etc. Näh. Exped. 6476

Neue und getragene **Kleider, Möbel** und **Betten** zu verkaufen bei **Frau Kaiser**, Michelsberg 3. 11243

**Lanndstraße 23** sind noch einige gut erhaltene **Möbel**, Betten, Tische, Schränke und Porzellan billig zu verkaufen. 10279

Marktstraße 24. Marktstraße 24.

**Herren-Hemden** von 2 Mk. 50 Pf.  
**Damen-Hemden** " 2 " "  
**Kinder-Hemden** " " 50 " an bis zu den feinsten stets auf Lager; auch werden Bestellungen nach Maß schnell und billig ausgeführt von

**A. Maass,**  
Mäntel- und Wäsche-Fabrik,  
Marktstraße 24.  
10272

## Geschäfts-Verlegung.

Ich beehre mich hiermit meinen geehrten Kunden und Gönnern, sowie dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mein Geschäft aus der Reichstraße 12 in die **Rehgasse 19** verlegt und mein **Schuhlager** aufs Neueste assortirt habe und zu den seither bekannten billigen Preisen verkaufe.

Gleichzeitig bemerke, daß Anfertigung nach Maß und Reparaturen gut und in kürzester Frist ausgeführt werden.

10074 Hochachtungsvoll **Wilh. Ernst**, Schuhmacher.

## Möbel-Verkauf

Ellenbogengasse 9 und Hochstraße 12 (Hauptlager).

Auf alle Sorten **Möbel** in Kirschbaum, Kastenmöbel, runde, ovale und eckige Tische, Rohr- und Strohsitze, 2-feine Plüschgarnituren, 6 feine Pfeiler Spiegel, Betten, Kopfhaar- und Seegrasmatrizen zu bedeutend billigen Preisen mache besonders aufmerksam.

225 **H. Martini.**

Ein Viertel-Loos der **Preuss. Klassen-Lotterie** ist gegen Vergütung abzugeben. Näheres Expedition. 9187

Eine schöne **Kommode**, 1 Waschkommode, 1 Console und 1 Ovale billig zu verkaufen Reichstraße 14, 1 St. 10386

Eine kleine Bibliothek vorzüglicher **juristischer Bücher** zu verkaufen. Näh. Expedition. 9854

Guter, feiner **Cassainbrant** zu verl. Bahnhofstr. 12, 1 St. 9055

Ein kleiner **Thonofen** und drei eiserne Oefen sind zu verkaufen Friedrichstraße 20. 10384

**Regulir-Ofen**, ein noch neuer, mit Marmorantel, zum Heizen zweier Zimmer passend, billig zu verl. Moritzstraße 44. 10429

**Fallosen** für Coals zu verkaufen Stühnstraße 12b. 10430

Ein **Schlauagesätr** billig zu verl. Delenenstraße 12. 9914

**Vier kräftige Omnibus-Pferde** werden verkauft bei **Anton Kneuper** in Viebrich. 10385

**Backrohr** zu haben Wäternstraße 18. 10433

Eine Partie **neue** und **gebrauchte Fässer** zu verkaufen Friedrichstraße 30. 9436

Da ich meinen Wohnsitz in Wiesbaden genommen habe, so nehme ich mir die Freiheit, mich den Damen Wiesbadens zu empfehlen im Anfertigen von **Kleidern, Damenhemden** und dergleichen, auch im **Bügeln**, sowohl in als außer dem Hause. Frau **Martini**, bei welcher ich im Seitenbau oben wohne, ist so gefällig, Bestellungen für mich anzunehmen, wenn ich nicht zu Hause bin. **C. M. Hardenberg**, geb. Müller, 8097 **Mauergasse 15.**

Ein kleines Mädchen von 7—8 Jahren kann an **französischem** und **deutschem Unterricht** Theil nehmen, auch an dem einen oder dem anderen. Daraus Reflectirende werden gebeten, sich Haimweg 12, eine Treppe hoch, zu bemühen. 9780

Eine **Friseurin** empfiehlt sich bei sehr billiger Bedienung. Näheres Ellenbogengasse 6 im Kleidergeschäft. 9693

Probe-Nummern auf Verlangen gratis und franco.

Probe-Nummern auf Verlangen gratis und franco.

## Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Mehrere solid gebaute Villen, hier und im Rheingau, mit und ohne Möbel sind zu verkaufen oder zu vermieten durch **Christian Krell**, Kerothal 17. 9552

Eine elegante herrschaftliche Villa, unmittelbar am Curhaufe, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exped. 8998

### Villa in Biebrich,

nicht am Rhein gelegen, mit 1 $\frac{1}{2}$  Morgen Garten zu verkaufen. Näh. Exped. 7699

### Ein kleines Landhaus

ist zu verkaufen Marktstraße 7 b. 6376  
18,400 Mark, erste Hypothek, mehr als doppelte gerichtliche Sicherheit, werden ohne Mäler zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 10187

750,000 Mk. sind auf erste Hypotheken ohne Vermittlung direkt auszuleihen. Franco-Offerten sub H. 10 befördert die Expedition d. Bl. 10314

## Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Personen, die sich anbieten:

Ein junges, braves Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht in einer ruhigen Familie Stelle. Näh. Rheinstr. 23, Part. 10595

Ein Mädchen aus achtbarer Familie aus Holland sucht Stelle als Kammerjungfer oder Bonne; dasselbe ist im Nähen und Zubehören erfahren und spricht gut deutsch. Näheres zu erfragen im Baulinienstift. 10389

Ein junges Mädchen sucht wegen Todesfall und Aufgabe des Geschäfts in einem Kurzwaaren- oder ähnlichen Geschäft Stelle. Näheres Expedition. 10404

Ein junger Mann, welcher längere Zeit auf einem hässlichen Bureau gearbeitet hat und gut empfohlen ist, sucht Stellung am Comptoir eines Anwalts oder Agenten. Näheres in der Expedition d. Bl. 10291

Ein älterer, gebildeter Mann sucht Stellung als Verwalter, Hausmeister oder dergl. Näh. Exped. 10289

### Personen, die gesucht werden:

Eine Nonnfrau (Mädchen) gesucht Bleichstr. 35, 5th. Prt. 10348

Eine Frau (oder Mädchen) wird, um eine Kranke zu pflegen, täglich einige Stunden gesucht. Näh. Leberberg 4. 10415

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein braves, gewandtes Mädchen in einen Laden. Näheres Langgasse 5. 9661

Ein solides Mädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Goldgasse 6. 10354

Ein tüchtiges Zimmermädchen auf gleich oder 1. October gesucht Langgasse 36. Nur solche, die gute Zeugnisse haben, mögen sich melden. 10420

Ein Hausmädchen auf den 1. October gesucht. Näheres Emserstraße 27 d. 10370

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich lochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Exped. 10373

Ein braves Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten, besonders im Waschen und Plüden zc. erfahren ist, für eine kleine Familie zum 1. October gesucht. Beele, Spiegelgasse 3, 2 Tr. 9783

**Gesucht** ein Mädchen vom Lande. Näheres Damhalsthal 2a im Laden. 10096

Ein Hausmädchen zum 1. October gesucht im „Pariser Hof“. 10090

Eine freundliche, im Serviren gewandte Kellnerin von angenehmem Aeußern findet gute Stellung in einem Hotel mit feiner Restauration. Näheres Expedition. 9778

## Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Angebote:

Bleichstraße 1 möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 10333

Bleichstraße 9, 2. Stock links, ist ein hübsches, freundliches Zimmer auf 1. October billig zu vermieten. 10285

Blumenstraße 5 (Villa) 2-3 möbl. Zimmer zu verm. 9211

Dohheimerstraße 48a (fortgesetzte Rheinstraße) ist ein Logis von 2 Zimmern, Keller und großer Werkstätte auf 1. October billig zu vermieten. 6859

Elisabethenstraße 3, vis-à-vis dem Deutschen Hause, ist die abgeschlossene möblierte Bel-Etage, bestehend aus Salon mit Balkon, 2 Zimmern, Küche, Mansarde und Mitgebrauch des Gartens, zu vermieten. 9847

### Elisabethenstraße 11

ist eine möblierte Wohnung mit Küche zu vermieten. 4311

Frankenstraße 9, Vorderhaus, eine Stiege hoch, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst vollständigem Zubehör auf den 1. October zu vermieten. 9889

### Villa Gartenstrasse 4 b,

in der Nähe des Parks und Curhauses, Wohnung und Pension. Geisbergstraße 18 sind gut möbl. Zimmer zu verm. 9827

**Herrngartenstrasse 14**, nächst der Adolphs-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im oberen Stock. 9545

Marktstraße 4, Bel-Etage, 1 auch 2 schön möbl. Zimmer z. v. 9224

Kirchgasse 35 ist eine möblierte Mansarde zu vermieten. 10293

Nichelsberg 9a ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, auf gleich zu vermieten. Näheres bei D. Stiff, Adolphstraße 8. 10193

Moritzstraße 28 ist ein großes, elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 8849

**Oranienstrasse 4** sind möblierte Zimmer, schön und geräumig, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 9460

Oranienstraße 15 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 9692

### Parkstrasse 7

ist mit Mitbenutzung des 1 $\frac{1}{2}$  Morgen großen, schattigen Gartens eine möblierte Wohnung von 6 Wohnräumen, Veranda und den nöthigen Wirtschaftsräumen zu vermieten. 1789

**Rheinstrasse 19** möbl. Wohnung mit Küche oder Pension, sowie ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 8566

**Rheinstrasse 33** ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer mit Küche oder Pension Abreise halber sofort zu vermieten. 10124

Schönenhofstraße 1 ist ein kleines Logis zu verm. 10281

Schwalbacherstraße 9a ist im 1. Stock eine freundliche Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör à 445 M. auf den 1. October zu vermieten. 10006

An eine stille Familie ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche hinter Glasabschluss auf gleich zu vermieten **Emserstraße 8** im Schweizerhaus. 10310

Ein schönes Zimmer nach der Straße zu verm. Nichelsberg 12. 10428

Biebricher Chaussee in der Gärtnerei von R. König ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör an eine stille Familie auf den 1. October zu vermieten. 4049

Drei gut möblierte Zimmer mit eingerichteter Küche auf 1. October zu vermieten. Näheres Expedition. 8945

Zwei möblirte Zimmer zu verm. Wellrichstraße 38, 2. St. 10386  
 Ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet, auf der Südseite gelegen,  
 ist zu vermieten Dambachthal 11c, Bel-Etage. 10005  
 Grabenstraße 6 ist auf 1. October ein Laden nebst Wohnung zu  
 vermieten. Näheres Friedrichstraße 14. 7300  
 Ein auch zwei Arbeiter erhalten Logis Langgasse 23, 3 St. 10288  
 Ein oder zwei Schüler aus guter Familie finden Kost und Logis,  
 auch Nachhilfe-Unterricht in einer Lehrersfamilie. Näheres in  
 der Expedition d. Bl. 10192

**Junge Damen** der besseren Stände, namentlich Ausländerinnen,  
 welche eine gute, deutsche Sprache zu erlernen wünschen, finden  
 vorzügliche Aufnahme bei der Wittwe und Tochter eines preussischen  
 Offiziers. Näheres Expedition. 8582

**Belladonna.**

Von S. v. d. Horst.

(2. Fortsetzung.)

Und immer weiter wanderte der einsame Mann. Hinauf in das  
 Waldchen hinter der Stadt, mehr nur ein Gehölz ohne Fels und roman-  
 tische Klüfte, aber doch so lieb, so vertraut, jeder Baum und jeder Pfad  
 ein alter Bekannter.

Er setzte sich in das Moos unter eine uralte Eiche, seinen Lieblings-  
 platz von früher, und zog aus der Tasche ein Buch mit Bleistift.

„Ich wollte nur hindurchfahren,“ dachte er, „Niemand wiedersehen,  
 Niemand erkennen, aber was sind im Angesicht der Versuchung unsere  
 Vorsätze? — Jetzt will ich das Bild meiner Heimath mit mir nehmen!“ —

Er bückte sich über das Buch und entwarf mit geschickter Hand eine  
 Skizze. Es schien aber, als male er mehr aus der treuen Erinnerung,  
 welche er dem Bilde seiner Heimath im Herzen bewahrt, als nach dem  
 Anblick der Scenerie vor ihm. Nur als der alte, kleine Kirchturm an  
 die Reihe kam, da sank der Kopf des Zeichners wieder herab in die hohle  
 Hand. Er sah träumend hinüber.

Legte Sonnenstrahlen tanzten und schwärmten, bald im Schatten  
 verschwindend, bald golden glänzend, um das Kreuz auf der höchsten  
 Spitze. Ein Flug Tauben wiegte sich in der blauen abendlichen Luft.

Der Fremde zeichnete weiter, bis das kleine Bild vollendet war,  
 und dann erhob er sich, um auf einem anderen Wege zum Städtchen  
 zurückzukehren. Nun lag der Marktplatz vor seinen Blicken, nun brauchte  
 er nur noch ein Gäßchen zu durchwandern, und dann stand er vor der  
 Pforte des Kirchhofs, in dessen Mitte das Gotteshaus sich befand.

Sollte er vorübergehen, ohne Gruß und Abschied, an den Gräbern  
 seiner Aeltern, ohne einen Blick, nachdem er vierzehn lange Jahre in der  
 Ferne gelebt? —

Er wandte sich und bog in das Seitengäßchen. Es war ja Alles  
 so eng, so klein, — nach fünf Minuten stand er auf dem Gottesacker.  
 Auch hier blühte ein Wald von Sprossen. Es wogte und duftete über  
 allen Gräbern, es that ihm weh in Auge und Herzen.

Langsam ging er weiter, jeden Grabstein prüfend. Er mußte die  
 Stätte suchen, wo jene Theuren ruhten — er befand sich ja im fernem  
 Westen America's, als man sie begrub.

Und endlich hatte er den Ort gefunden. Es war ihm eigen schaurig,  
 so an dem nie gesehenen Grabe zu weilen, so seinen eigenen Namen auf  
 dem Steinkreuz zu sehen, gleichsam als sei er es selbst, der dort ruhe, und  
 ein Anderer, Fremder habe nur seine äußere Gestalt angenommen, um  
 noch für eine Weile in der erborgten Hülle die Welt zu durchstreifen.  
 War es denn nicht in Wirklichkeit so, war nicht Gustav Werner eigentlich  
 vor vierzehn Jahren schon gestorben, und hier, gerade hier, begraben  
 worden?

Er wußte es, unmittelbar über seinem Haupte steckte im zerpfitter-  
 ten Sims jene Vorkugel des Marschall Davoust, — dort wuchs einst die  
 purpurne Blüthe.

Er wollte nicht emporspringen, und doch zog's ihn magnetisch, — er  
 mußte, er konnte nicht widerstehen. Die Schwalbennutter lagte aus  
 dem Nest hervor, die Kugel, von Kost überzogen, grünlich schimmernd,  
 lag an der alten Stelle, und unter ihr war die Kirchtürme halb angelehnt.

Hinter dem Gottesacker befand sich ein Feldweg, der in jenen Gar-

ten neben dem Wirthshause mündete. — Alles war wie früher, im  
 Traum nur die vierzehn ruhelosen Jahre. Der Fremde pflichtete von dem  
 Grabe seiner Aeltern eine Blume, und verbarg sie sorglich im Taschentuch  
 neben der Bleizeichnung. Dann trat er in das Innere der Kirche.

Sein Vater hatte hier, ein Menschenalter hindurch, von der Kanzel  
 herab das Wort der Wahrheit verkündet, dort lag die kleine grün-  
 hangene Loge, in der die Mutter an jedem Sonntag andächtig der Rede  
 des theuren Mannes gelauscht. Wie mächtig, wie überwältigend kün-  
 dete sie hier auf ihn ein, die Erinnerungen vergangener Tage. Er setzte  
 sich in einen der hochlehnigen geschmückten Stühle, und schloß die Augen.  
 Ein Gefühl, wie der Wunsch, jetzt sterben zu dürfen, schlich sich in seine  
 Seele.

Die Kirche war fast dunkel, nur ganz oben an der Wölbung leuch-  
 teten noch die letzten Lichter um Engelsköpfe und Blumengewinde, — die  
 Stille lag rings umher auf der ganzen Umgebung.

Vor den geschlossenen Augen des Fremden entrollte sich Bild nach  
 Bild; liebe, längstgestorbene Freunde traten lebendig und grüßten an  
 ihn heran, er sah den Vater im Ornat auf der Kanzel stehen und wie  
 seine marligen, aber doch wieder so tröstenden milden Worte, er wachte  
 fast unwillkürlich die Arme aus, wie um das Einst zurückzurufen aus  
 dem Schlummer, um der schrecklichen Herzens einsamkeit zu entfliehen, in  
 der er so lange ein halbklüftliches Dasein geführt, — innerlich kehr er  
 tobt, ob auch die Züge des Gesichts es längst erlernt, sich der Welt gegen-  
 über vollkommen gelassen zu zeigen.

Jetzt rollte Thräne nach Thräne herab in den Bart, — der Mann,  
 dessen Nerven in den Goldminen von Californien zu Staßl gemorchen,  
 weinte in der Kirche seines Heimathstädtchens, fast ohne es selbst zu wissen,  
 die glühenden Thränen des vereinsamten Herzens.

Da durchdrang ein leiser Ton die Stille. So leise, so schüchtern,  
 daß es nur ein Hauch schien, und doch in der Reinheit entzündend. Be-  
 merklich wurde daraus der Gesang einer Mädchenstimme, immer kräftiger,  
 immer siegreicher, bis es in voller schwellender Entfaltung die letzten  
 Winkel des alten Baues durchdrang. Gustav Werner glaubte mit  
 wachenden Sinnen zu träumen.

Himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt.  
 Glückselig allein ist die Seele, die liebt.“

Das Lied gehörte nicht hinein in die Kirche, deren Hallen nur einer  
 einzigen Liebe geweiht sind, derjenigen des Himmels, aber dennoch war  
 der Gesang keine Profanation. Perle gleich quollen die Töne durch das  
 Sommerabend, wie ein Märchenzauber bestrickten sie die Sinne des  
 Lauschenden.

Ueberall hin blickte sein suchendes Auge, jeden Winkel durchsonnend  
 das emsige Spähen, aber nirgends zeigte sich eine Spur der Sängern.  
 Wie von unsichtbaren Lippen tönte das Lied voll Sehnsucht und Sieges-  
 gewißheit, — wieder und wieder glaubte der Fremde nur das Eine zu  
 hören:

„Glücklich allein ist die Seele, die liebt.“ —

Als der letzte Ton verhallt war, schlich er hinaus, um draußen zu  
 sehen den Gräbern die Sängern zu sehen, wenn sie die Kirche verlassen  
 würde. Möglicher Weise kannte er sie ja, nahm er durch diesen Zwischen-  
 fall noch eine freundliche Erinnerung mit hinaus in die Fremde. Dieser  
 Besuch war ja gleichsam eine Todtenfeier, — wieder hierherkommen  
 wollte er nie im Leben.

Vor dem Portale der Kirche stieß er fast unmittelbar gegen die  
 regungslose Gestalt eines alten Mannes, der am Pfeiler lehnte und  
 immer noch voll Entzücken den längstverklungenen Tönen zu lauschen  
 schien. Es war hier noch hell genug, um deutlich die Gesichtszüge eines  
 Begegnenden unterscheiden zu können.

Gustav Werner fand nicht den Muth, ohne einen Gruß an diesen  
 alten Manne vorüberzugehen. Er streckte ihm beide Hände entgegen,  
 wortlos, als erwarte er, daß ihn Jener kennen müsse. Und wirklich schenkte  
 das der Fall. Der Greis sah anfänglich sehr erstaunt in das Gesicht des  
 plötzlich Erschienenen, dann aber ergriff und drückte er in ausbrechender  
 Freude die dargebotenen Hände.

Gusti! — Bist Du's wirklich, Gusti? —

Und die beiden Männer sahen einander stumm in's Auge, trüb und  
 doch gerührt, sprachlos im ersten Augenblick vor innerer Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)